



Rabbinisches Wort

Mit dem Beginn des Jahres 2024 schlagen wir auch in den Synagogen ein neues Buch auf: Im Rahmen der wöchentlichen Torahlesungen fangen wir an, das Zweite Buch Mose/Schemot zu lesen. Nach den Erzählungen des Ersten Buches Moses/Breschit über die Entstehung der Welt und der Menschheit, über Brudermord und die Fokussierung auf Abraham und seine Nachkommen mit all ihren schwerwiegenden Konflikten kommt nun die Nationalgeschichte Israels in den Blick. Schon in diesen Wochen des dunklen Januar spüren wir einen Vorgeschmack vom Seder, dem ersten Abend des Pessachfestes, an dem wir mit Erzählungen und Liedern den Auszug aus Ägypten nachvollziehen. Die vier Gläser Wein oder Traubensaft, die wir im Verlauf des Seders trinken, gründen sich auf die vier Verben, mit denen Gott dem unterjochten Volk Israel die Erlösung verheißt (Ex 6, 6–7):

„Ich werde euch hinausführen aus der Knechtschaft Ägyptens und euch erretten (...),
ich werde euch erlösen (...) und euch annehmen zum Volk und werde euer Gott sein“.

Doch das Volk kann diese Botschaft nicht wahrnehmen, wie es heißt: „aus Kleinmut und vor schwerer Arbeit“ (Ex 6,9). Sie sind so beschäftigt mit ihrem täglichen Überleben, dass sie keinen Sinn haben für große Versprechungen und die Ankündigung einer Befreiung, die noch eine lange Zeit benötigen wird. Der häufig als „Kleinmut“ übersetzte hebräische Ausdruck „Kozer Ruach“ heißt wörtlich „Kurzatmigkeit“. Jemand kann nicht tief durchatmen, sich aufrichten und nach vorn schauen. Die Unterdrückung eröffnet einen ausweglosen Zirkel: sie führt zu Niedergeschlagenheit, zu einem Gefühl der Perspektivlosigkeit, keine Hilfe scheint in Sicht zu sein. Wie soll es da gelingen, sich jemals wiederaufrichten und durchatmen zu können?

Der Exodus, die Erzählung von der Befreiung aus der Knechtschaft, ist der grundlegende Mythos des Judentums. Wir erinnern daran nicht nur einmal im Jahr zu Pessach. Fast alle jüdischen Feiertage, viele Gebete und Bräuche nehmen auf ihn Bezug, denn der darin liegenden Ermutigung bedürfen wir immer wieder. Der diesjährige Lesezyklus, der am Tag des furchtbaren Massakers der Hamas begann, steht unausweichlich unter dem Eindruck dieser Geschehnisse. Und so begegnet uns der Aufbruch aus der Bedrängnis gerade jetzt, da wir in Schmerz und Resignation zu versinken drohen, uns um die Entführten grämen, die hohen Verluste an Menschenleben in Israel und in Gaza betrauern, verunsichert sind wegen der Vehemenz von Antisemitismus. Unsere Sorgen über den Krieg gegen die Ukraine und die vielen anderen Krisen auf der Welt sind da noch gar nicht angesprochen. Doch in diesen Wochen erhalten wir einen Wink: Nicht die Bedränger werden das letzte Wort der Geschichte haben werden, sondern der Zug zur Freiheit. Wir brauchen nicht auf Pessach warten, um diese Botschaft wahrzunehmen. Jedoch: Hoffnung stellt sich nicht von selbst ein, wir müssen auch den Willen zu ihr haben. Möge also „Kozer Ruach“/Atemnot keine Macht über uns haben und wir die Kraft finden zum Aufbruch aus der Bedrängnis

– Ihre/Eure Rabbinerin Ulrike Offenber

Rückblick auf den Monat Dezember

Chanukka

Dieses Jahr zündeten wir in der Gemeinde zwei Mal gemeinsam die Chanukkiot, am zweiten und am dritten Abend des Festes. Vor Kabbalat Schabbat waren am Freitag, den 8. Dezember, etliche Gemeindemitglieder in die Synagoge gekommen, um zunächst die Lichter zu zünden und dann Chanukkalieder zu singen. Rabbinerin Offenber begleitete den Gesang auf der Gitarre und Valera Fridman auf dem Klavier. Liubov hatte mit der Hilfe von Sveta viele Leckereien vorbereitet: Latkes, Blintzes und Sufganijot, dazu Salate und Sandwichs. Am folgenden Abend verabschiedeten wir den Schabbat zunächst mit der Hawdalah und zündeten dann das dritte Chanukkalicht. Danach gehörte die Bühne der „Ginzburg Dynastie“, die mit ihrer furiosen Darbietung von Klezmermusik, Jazzarrangements und israelischen Liedern großartigen Schwung und Fröhlichkeit verbreiteten. Genau das, was wir in dieser Zeit brauchten.





Ausblick auf den Monat Januar

Neujahrsparty

Am Sonntag, 14. Januar 2024, wird im Gemeindehaus das neue Jahr 2024 begrüßt. Musik, Speisen und Getränke werden für eine fröhliche Stimmung sorgen. Wer darin teilnehmen möchte, möge dies bitte im Gemeindebüro mitteilen und 5.-- € für die Unkosten bezahlen.

Tu BiSchwat

Mitten im Winter feiern wir das Neujahrsfest der Bäume und hoffen darauf, dass die Natur jetzt Kraft sammelt, um uns bald mit Knospen und ersten Blüten zu erfreuen. Wir werden unseren Tu-BiSchwat-Seder mit vielen Früchten, Nüssen und vier Gläser Wein/Traubensaft am Freitag, 19. Januar, im Anschluss an unseren Kabbalat-Schabbat-Gottesdienst feiern.

Gemeindebarometer

Im Dezember startete zum zweiten Mal die Umfrage Gemeindebarometer: Die bisher größte und umfassendste Studie zum Gemeindeleben und zur jüdischen Gemeinschaft in Deutschland. Die Umfrage erfolgt online und vollständig anonym. Teilnehmen können alle Gemeindemitglieder ab 16 Jahren sowie potentielle Gemeindemitglieder. Der Zentralrat der Juden in Deutschland möchte mit der Studie tiefere Erkenntnisse darüber erhalten, was Jüdinnen und Juden von ihren Gemeinden und von den Dachverbänden erwarten und was Ihnen die jüdische Gemeinschaft und das Judentum bedeuten. Die Ergebnisse kommen der gesamten jüdischen Gemeinschaft zugute! Die Fragebögen sind auf Deutsch, Russisch und Englisch hier zu finden: www.gemeindebarometer.de

Die erste Umfrage aus dem Jahr 2019 hat viel bewegt. Von der zweiten Umfrage versprechen wir uns noch tiefere Einsichten in das jüdische Gemeindeleben und Erkenntnisse darüber, wie die Krisen der letzten Jahre die Gemeinden beeinflusst haben und wie die jüdische Gemeinschaft mit diesen Herausforderungen umgegangen ist. Darüber hinaus ist es wichtig zu verstehen, wie es um das Sicherheitsgefühl von Jüdinnen und Juden in Deutschland seit den schrecklichen Ereignissen des 07. Oktobers in Israel und den Vorkommnissen seither bestellt ist. Eine möglichst große Teilnehmerzahl erhöht die Repräsentativität und damit die Aussagekraft der Umfrage.

Spenden – Zedakah

Wir danken für die in den vergangenen Wochen eingegangenen Spenden für unser Gemeindeleben und die Synagoge. Unsere Dankbarkeit geht insbesondere an Familie Dohme.

Mögen die Spenderinnen und Spender für ihre Großzügigkeit gesegnet sein.



Trauer – Baruch Dajan HaEmet

Am 28. Dezember verstarb unser langjähriges Gemeindemitglied Arkadi Zyryanow im hohen Alter von 94 Jahren. Wir trauern um diesen zu allen so freundlichen Menschen, der jederzeit eine tiefe Dankbarkeit ausstrahlte. Noch bis vor wenigen Monaten besuchte er regelmäßig die Gottesdienste und war ein verlässliches Mitglied unserer Betergemeinschaft. Nachdem er selbst zwei Mal verwitwet war, hinterlässt er nun eine in Russland lebende Tochter. Die Beerdigung findet am Freitag, 5. Januar 2024, 11.15 Uhr, auf unserem Gemeindefriedhof Am Wehl statt.

Jahrzeiten im Januar

Larisa Shapiro	4. 1. 2019 / 22. Tewel 5783
Soya Varshavska	13. 1. 2021 / 29. Tewel 5781
Chaja-Rahel Kruchkovitch	19. 1. 2003 / 26. Schwat 5763

Möge die Erinnerung an sie zum Segen sein.



**Schalom und ein mit Gesundheit und Frieden gesegnetes Jahr 2024 wünscht
Ihr/Euer Gemeindevorstand**

Program für Januar 2024 • Tewet–Schwat 5784

Bürozeiten: Donnerstag und Freitag 9.00-17.00 Uhr
Telefon: 05151 / 925 625 E-Mail: jgh@jghreform.org

Mittwoch, 3. 1.	18.00	Limmud Rabbah, per Zoom
Freitag, 5. 1.	17.00	Kabbalat Schabbat, anschließend Kiddusch
Samstag, 6. 1.	10.00 13.00	Schacharit Schabbat „Schemot“, Kiddusch und Schiur Jugendkehillah
Dienstag, 9. 1.	16.00	Bar-Mizwah-Unterricht, per Zoom
Mittwoch, 10. 1.	16.00 18.00	Bat-Mizwah-Unterricht, per Zoom Limmud Rabbah, per Zoom
Freitag, 12. 1.	14.55	„Schabbat Schalom“, NDR Info, Hameln 99,9 MHz, Torahauslegung von Rabbinerin Offenberg
Sonntag, 14. 1.	15.00	Neujahrsempfang
Dienstag, 16. 1.	16.00	Bar-Mizwah-Unterricht, per Zoom
Mittwoch, 17. 1.	16.00 18.00	Bat-Mizwah-Unterricht, per Zoom Limmud Rabbah, per Zoom
Donnerstag, 18. 1.	18.00	Digitaler Bibeldialog. Prof. Dr. Klaus Grünwaldt und Rabbinerin Offenberg sprechen über das Erste Buch Samuel. Diesmal: 1.Sam 8
Freitag, 19. 1.	17.00	Kabbalat Schabbat, anschließend Tu-BiSchwat-Seder
Samstag, 20. 1.	10.00 13.00	Schacharit Schabbat „Bo“, Kiddusch und Schiur Jugendkehillah
Dienstag, 23. 1.	16.00	Bar-Mizwah-Unterricht, per Zoom
Mittwoch, 24. 1.	16.00 18.00	Bat-Mizwah-Unterricht, per Zoom Limmud Rabbah, per Zoom
Dienstag, 30. 1.	16.00	Bar-Mizwah-Unterricht, per Zoom
Mittwoch, 31. 1.	16.00 18.00	Bat-Mizwah-Unterricht, per Zoom Limmud Rabbah, per Zoom

Regelmäßige Kurse per Zoom:

Dienstags, 16.00 Uhr: Bar-Mizwah-Unterricht

Mittwochs, 16.00 Uhr: Bat-Mizwah-Unterricht

Mittwochs, 18.00 Uhr: Limmud Rabbah

Gemeindebrief Archiv

Jüdische Gemeinde Hameln e.V.

Mitglied der Jüdischer Liberal-Egalitärer Verband (JLEV)

Mitglied der Weltunion progressiver Juden

Mitglied des Zentralrates der Juden in Deutschland

Bürenstrasse, Synagogenplatz 1, 31785 Hameln • Tel/Fax: 05151/925625

www.JGHReform.org • Email: HHjgh@jghreform.org

Geschäftsstelle: Neue Heerstraße 35, 31840 Hess. Oldendorf

Tel.: 05152/8374 Fax: 05152/962915

Email: racheldohme@jghreform.org

Sparkasse Weserbergland IBAN: DE47 2545 0110 0031 030380 BIC:NOLADE21SWB